

ACHT GUTE GRÜNDE DIE SOZIALHILFE ZU REFORMIEREN

Die ARMUTSKONFERENZ verweist auf 8 gute Gründe, die Sozialhilfe in eine bürgerfreundliche, transparente Sozialleistung umzuwandeln, die Existenzsicherung garantiert und für alle gilt:

1. Falsche Anreizstrukturen in der Finanzierung

Die finanziell ärmsten Gemeinden haben die höchsten Kosten, weil sie am meisten Arme haben.

2. Für Notlagen, nicht für strukturelle Arbeitslosigkeit, working poor, Altersarmut geschaffen

Die Sozialhilfe wurde eigentlich nur als Instrument zur Überbrückung außergewöhnlicher Notlagen konstruiert. Von daher ist sie gar nicht geeignet, regelmäßig wiederkehrende und massenhaft auftretende soziale Risikolagen wie Arbeitslosigkeit, Billigjobs oder Altersarmut aufzufangen. Das wird sie völlig überfordern.

3. Mangelnde Rechtsicherheit

Es gibt weder einen Rechtsanspruch auf eine bestimmte Leistungsart noch in der Regel einen Bescheid. Gnadenrecht und Almosen statt moderner Orientierung an sozialen Grundrechten.

4. Undurchsichtige Richtsatzhöhen

Wissenschaftlich fundierte Festlegung der Höhe von Richtsätzen, etwa ein Warenkorb, fehlt. Bedürftigkeitsgrenzen basieren auf mehr oder weniger willkürlichen Annahmen. Hilfesuchende sind je nach Bundesland unterschiedlich viel "wert": Differenzen bis 132 €.

5. Armutsfalle Regress

Rückforderung der Sozialhilfe bei Aufnahme von Arbeit ist ein falscher Anreiz und integrationsfeindlich.

6. Mangelnde Krankenversicherung

Zehntausende bekommen Behandlung über "Krankenhilfe", was z.B. von der E-Card ausschließt. Zugang zu medizinischen Leistungen sollte für alle vereinfacht werden; besonders für Einkommensschwache, deren Krankheitsrisiko doppelt so hoch, die Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten aber niedriger ist wie in der Durchschnittsbevölkerung.

7. Beschämende Bedarfsprüfungen und hohe Nichtinanspruchnahme

Besonders in den ländlichen Regionen hohe Nichtinanspruchnahme aus Scham. Viele suchen zu spät Hilfestellen auf.

8. Keine Anrechnung von Pensionszeiten

*"Keine halben Lösungen für ganze Probleme",
wünscht sich das Anti-Armutsnetzwerk angesichts der wachsenden sozialen Notlagen.
"Das Beste ist es zu verhindern, dass Menschen in die Sozialhilfe abrutschen".*